

Hanna Hardeland

»Lernen – wie geht das?«

40 Lernstrategiekarten
zum eigenständigen Lernen

mit
Download-
Materialien



BELTZ

Leseprobe aus: Hardeland, »Lernen – wie geht das?«, GTIN 4019172200435

© 2022 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=4019172200435>

Gemeinsam statt einsam – Lernpartnerschaften



In bestimmten Lernphasen ist es hilfreich, zu zweit oder in einer Gruppe zu lernen.

Durch diese Zusammenarbeit vertieft ihr gemeinsam die Lerninhalte, findet Lösungen oder bespricht Lösungswege. Das hat den Vorteil, dass ihr schnell feststellt, wie gut ihr den Lernstoff verstanden habt. Gegenseitiges Abfragen und Rückmeldungen beugen Wissenslücken und Verständnisschwierigkeiten vor.

Teste, mit welchen Lernpartnerinnen/Lernpartnern du gut zusammenarbeiten kannst: Wer hat die gleichen Vorstellungen von einer solchen Zusammenarbeit wie du? Wer motiviert dich? Wer bringt dich inhaltlich voran?

Gemeinsam statt einsam – Lernpartnerschaften

Das kannst du gemeinsam mit Lernpartnerinnen/Lernpartnern tun

- Sprecht gemeinsam über den Lernstoff, diskutiert Inhalte und stellt euch gegenseitig Fragen. Das geht auch per Videokonferenz oder Telefon.
- Ihr gleicht eure Notizen ab, fragt euch gegenseitig ab und gebt einander Feedback.
- Ihr bearbeitet bestimmte Aufgaben gemeinsam oder bespricht alte Aufgaben.
- Ihr stellt euch Prüfungsfragen (mündlich/schriftlich) und simuliert eine Prüfung.

Diese Vorteile hat eine Lernpartnerschaft für dich

- Du festigst den Lernstoff, gerade wenn du anderen etwas erklärst.
- Du merkst, wie gut du die Lerninhalte beherrschst und wo noch Lücken sind.
- Du fühlst dich sicherer durch das Feedback der anderen und bleibst am Ball.

Fragen zur Lernpartner/innensuche

- Wie soll die Person sein, mit der du gut und gern arbeitest?
- Welche Regeln im Umgang miteinander sind dir für eine gute Zusammenarbeit wichtig?

Mit Tunnelblick zum Lernerfolg – auf eine Sache konzentriert



Viel zu oft machen wir Dinge gleichzeitig: Während der Hausaufgaben nebenbei eine WhatsApp-Nachricht schreiben oder im Internet surfen.

Wenn wir mehrere Dinge parallel tun, geht ein Teil unserer Aufmerksamkeit verloren. Gerade bei anspruchsvollen Aufgaben braucht das Gehirn die volle Konzentration, denn es kann nur begrenzt Informationen aufnehmen und verarbeiten.

Also: Der Tunnelblick der vollen Aufmerksamkeit bringt (mehr) Lernerfolg.

Mit Tunnelblick zum Lernerfolg – auf eine Sache konzentriert

Über den Tunnelblick

Mit dem Begriff Tunnelblick ist hier etwas Positives gemeint. Dieser Blick hilft dir, dich voll und ganz auf die Lernaufgabe zu konzentrieren/fokussieren und dabei andere ablenkende Dinge auszublenden.

Das kann dir dabei helfen

- Lege alle eventuell ablenkenden Dinge wie Handy und Laptop beiseite, sodass nur Lernmaterial auf dem Schreibtisch liegt. Vielleicht gibst du das Handy für eine gewisse Zeit einer anderen Person? Oder du nutzt eine App, die dir dabei hilft, dein Handy nicht zu benutzen.
- Wer mag, kann auch Ohrstöpsel oder Kopfhörer nutzen, um sich abzuschotten.
- Lege die Dauer fest, für die du mit Tunnelblick lernst: »Jetzt arbeite ich 30 Minuten.«
- Wenn beim Lernen ablenkende Gedanken auftauchen, kannst du diese kurz auf einen Zettel schreiben, beiseitelegen und dich später darum kümmern.

Welche Ideen hast du?

- Was kann dir noch dabei helfen, konzentriert am Ball zu bleiben?

Mit Selbstgesprächen zum Erfolg



Wer Lerninhalte, Aufgabenstellungen oder Arbeitsschritte laut ausspricht, nutzt die eigenen Worte und Begriffe. Beim lauten Aussprechen hört man selbst, was man sagt, und merkt, ob man es verstanden hat. Darüber hinaus ist man dann meist konzentriert bei der Sache und schweift gedanklich nicht so schnell ab.

Wer laut ausspricht, ist aktiv dabei und setzt sich tiefergehend mit dem Inhalt auseinander.

Mit Selbstgesprächen zum Erfolg

So kann es gehen

- Stell dir vor, du bist Expertin/Experte und hältst laut einen Fachvortrag.
- Oder du tust so, als ob du eine andere Person anleiten oder ihr das Thema erklären würdest. Sprich laut aus, wie du es der Person erklärst.

Bei der »Erzählmethode« erzählst du einem Gegenstand, etwa deinem Teddy, einer (Spiel-)Figur oder einem Foto, worum es bei dem Thema geht.

Hinweis

- Während du laut sprichst, spürst du auch, wie sicher oder unsicher du dich dabei fühlst. Dadurch bemerkst du, ob du alles gut verstanden hast oder was dir noch fehlt.

In Klassenarbeiten punkten – Signalwörter erkennen und verstehen



In Klassenarbeiten und bei Übungsaufgaben steht meist am Anfang der Aufgabe, was verlangt wird. Diese Signalwörter sind Verben. Wer die Signalwörter beachtet und versteht, weiß genau, was zu tun ist. Man nennt diese Begriffe auch Operatoren.

Operatoren benennen einfachere Aufgabenstellungen, wie »*Nenne* fünf Dinge ...«, oder umfassendere: »*Erläutere* den Unterschied zwischen ... und ...«

Übe dich darin, diese Verben zu verstehen und zu beachten.

Es ist hilfreich, wenn du schon bei der Vorbereitung auf die Klassenarbeit mit den verschiedenen Operatoren übst. Deiner Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt, vielleicht erfindest du selbst eine Wiederholungsübung.

In Klassenarbeiten punkten – Signalwörter erkennen und verstehen

	Operatoren	Das ist bei der Aufgabe zu tun
Anforderungs- bereich 1	»Nenne ...«	einfach aufzählen, ohne Erklärung
	»Fasse ... zusammen«	Inhalte oder Informationen, zum Beispiel aus einem Text, in eigenen Worten kurz zusammenfassen und dabei alles Wichtige nennen
Anforderungs- bereich 2	»Beurteile ...«	eine eigene begründete Einschätzung zu etwas abgeben oder zu etwas Stellung nehmen und dabei sein Fachwissen einfließen lassen
	»Prüfe/Überprüfe ...«	eine Aussage, einen Text oder einen Sachverhalt auf Stimmigkeit prüfen und am Ende sein eigenes Ergebnis dazu erläutern

Tip

- Bitte deine Lehrer/innen um die Operatorenliste und Erklärungen dazu. Du findest auch im Download  das Beispiel einer Operatorenliste.